

15. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 13.03.2013

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

Gegenstand: Hartz IV Ausgaben 2012;
Anfrage der Stadtratsfraktion Bündnis 90/die Grünen vom 17.02.2013
Vorlage: 1032/2013

Die Vorsitzende erläutert, dass ihr eine umfangreiche Antwort des Jobcenters vorliege, die sie der Niederschrift als Anlage beifügt. Dies wird vom Ausschuss begrüßt.

(wird gesondert beigefügt)

Gegenstand: "AusBildung wird was - Spätstarter/innen; Junge Erwachsene sollen Chance auf Ausbildung bekommen"; Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.02.2013
Vorlage: 1033/2013

Frau Hölscher informiert umfassend, dass es sich bei dem Projekt „AusBildung wird was“ um eine neue Kampagne der Bundesagentur handelt, unter deren Dach im Jobcenter Vorderpfalz die Maßnahme „IMBUS – Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung“ mit dem Ziel durchgeführt wird, für die Zielgruppe arbeitsloser 25 – 40-Jährigen geeignete Nachqualifizierungsmaßnahmen zu suchen und zu finden, um sie fit für den 1. Arbeitsmarkt zu machen.

Das Verfahren gliedert sich in 3 Schritte:

1. Auswahlprozess durch Prüfung der Geeignetheit von Klienten mit den Fallmanagern
2. Einstellungstests auf der Basis der Freiwilligkeit (die Teilnahme am Programm ist freiwillig, bei Nichtteilnahme wird nicht sanktioniert)
3. Finanzielle Förderung der Umschulung bei Teilnehmenden.

Konkrete Teilnehmerzahlen kann Frau Hölscher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht benennen. Infolge der Erfahrungen des Jobcenters Bad Kreuznach ist davon auszugehen, dass ca. 10 % von 800 Personen im Auswahlprozess in Frage kommen.

Frau Münch-Weinamnn möchte wissen, ob die soziale Situation der Klienten berücksichtigt sei.

Frau Hölscher erläutert, dass die Umschulung in enger Kooperation mit den Firmen unter Zugriff auf den Arbeitnehmerservice der BA erfolge. Anstelle der Suche nach einem Bildungsträger für Gruppenumschulungen pflege man die dichte Kooperation mit den Betrieben, was eine individuelle Begleitung ermöglicht.

Herr Förster fragt nach, ob das Ganze sich gestalte wie bei den Ausbildungen durch GABIS in Wörth.

Frau Hölscher: Das entspricht diesem Projekt inhaltlich.

Bei IMBUS handele es sich nicht um ein neues Instrument mit neuen Förderrichtlinien, nur der Fokus wird stärker als bisher auf die Umschulungsmaßnahme gelegt.

Projekt IMBUS

Informieren-**M**otivieren für **B**erufsausbildung
durch **U**mschulung



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
 2. Absicht
 3. Umsetzung auf Bewerberseite
 4. Umsetzung auf Arbeitgeberseite
 5. Umsetzung auf Trägerseite
 6. Projektzeitraum / Rahmenbedingungen
 7. Evaluation
-

1. Ausgangslage: Potentiale auf beiden Marktseiten

- Schwer besetzbare Stellen in Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer (wird aktuell erhoben)

	Ausbildungsstellen	Fachkräftestellen
Agenturbezirk		

- Vorhandenes Kundenpotential an Ungelernten im Alter von 25-40 Jahre
56 ungelernete Kunden im Alter von 25-35 Jahren, davon:

Profile:	Markt	Aktivierung	Förder	Entwicklung
SGB II	3	7	24	42

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

3

2. Absicht

Aus dem vorhandenen Kundenpotential beider Rechtskreise möglichst umschulungswillige und -fähige Kunden zu identifizieren und zu motivieren, in den bedarfstragenden Branchen eine betriebliche oder überbetriebliche Umschulung zu absolvieren.

Nach erster Einschätzung sind die beteiligten Akteure der Auffassung, dass der Projektansatz sinnvoll ist,

- um das vorhandene Kundenpotential in bedarfstragende Branchen zu qualifizieren und
- um Transparenz über den Kundenbestand zu gewinnen.

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

4

3. Umsetzungsschritte auf Bewerberseite

Prozessschritt 1: Vermittlungsfachkräfte

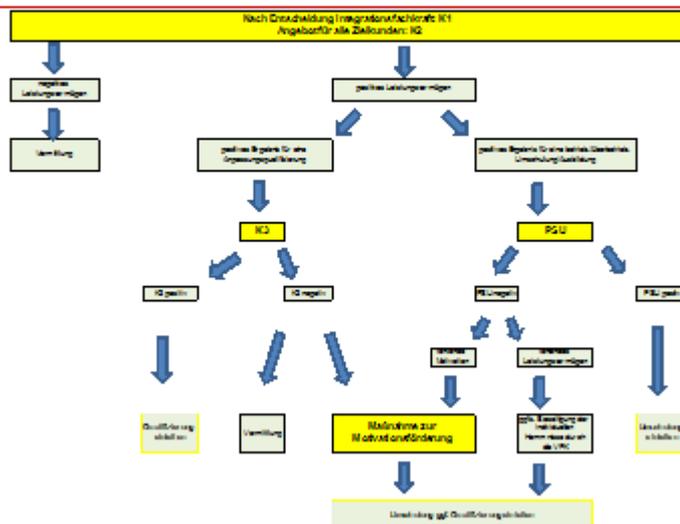
Identifizierung aller in Betracht kommenden Kunden durch die Vermittlungsfachkräfte des Jobcenters. Die identifizierten Kunden werden durch die Vermittlungsfachkräfte zur Teilnahme an K1 und K2 motiviert

Prozessschritt 2: KODIAK

Durchführung im Berufspsychologischen Service.

- K1: Fragebogen zur Selbsteinschätzung von Verhalten im Berufsleben
> Einsatz abhängig von der Einschätzung der Integrationsfachkraft
- K2: Test zur Erfassung der Auffassungsgabe
> Genereller Einsatz bei allen Zielkunden vorgesehen
- K3/PSU: Test zur Begutachtung der Leistungsorientierung
> Einsatz abhängig von den Ergebnissen K1/K2

3. Umsetzungsschritte auf Bewerberseite – Geschäftsprozess



4. Umsetzung auf Arbeitgeberseite

- Kooperationspartner:
Gewinnung von Großbetrieben in den identifizierten Branchen als Kooperationspartner für betriebliche Einzelumschulungen.
Ansprache von KMU in den identifizierten Branchen zwecks Akquise von betrieblichen Einzelumschulungsplätzen.

 - Beteiligung der lokalen Netzwerkpartner zur Projektunterstützung, insbesondere auch zur Einrichtung überbetrieblicher Umschulungs-/Ausbildungsmaßnahmen.
-

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

7

5. Umsetzung auf Trägerseite

- Wenn notwendig Einkauf von qualifizierenden/kompetenzsteigernden Maßnahmen zur Überwindung der individueller Hemmnisse:
 - Auswahl, evtl. Modifizierung der Maßnahmen aus dem Portfolio des regionalen Einkaufszentrums
 - Trägergewinnung für überbetriebliche Ausbildung in den bedarfstragenden Branchen.
-

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

8

6. Projektzeitraum / Rahmenbedingungen

- Projektzeitraum:
 - Das Projekt hat am 01.02.2013
 - Ergebnisse werden über ein Exceltool nachgehalten
 - Beginnstermin für die konkreten Umschulungen / Ausbildungen in der Regel September 2013.
 - Berufspsychologischen Dienst in LU ist in der Lage die notwendigen Untersuchungen zeitnah durchzuführen.
 - Haushaltsmittel 2013 sind unproblematisch, für die Umschulungsmaßnahmen Beginn 2013 sind ausreichend VE-Mittel 2013 ff sicherzustellen.
-

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

9

7. Evaluation

Im Rahmen der Evaluation werden folgende Kennziffern erhoben:

- Anzahl der Teilnehmern an K2, K3 und PSU
 - Ergebnisse K2, K3 und PSU
 - Motivationslagen
 - Kompetenzlagen
 - Einmündungen in betriebliche und überbetriebliche Umschulungen
 - Befragungen der Teilnehmer und der Vermittlungsfachkräfte nach Abschluss der ersten Testphase.
-

Projekt IMBUS - Informieren-Motivieren für Berufsausbildung durch Umschulung

10

**Gegenstand: Warenkorb Speyer
aktueller Sachstand**

Die Vorsitzende informiert, dass heute Morgen ein Gespräch mit Frau Hölscher, Herrn Baus und Herrn Lehmann im Speyerer Warenkorb stattfand.

Es war einiges los, das Angebot reiche von Kleidung, Möbeln, Geschirr bis zu Elektroartikeln, alles in einem ordentlichen Zustand.

11 von möglichen 15 Arbeitsplätzen seien besetzt, die Arbeit wird zusätzlich von 12 Ehrenamtlichen unterstützt.

Noch vor den Sommerferien wird es ein nächstes Gespräch zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise mit dem Ziel der Erhaltung der Einrichtung über den 31.12.2013 hinaus geben.

Die Vorsitzende bestätigt auf Frage von Herrn Mussotter, dass jeder spenden kann.

Frau Tabor möchte wissen, ob es für die noch 4 vakanten Arbeitsplätze keine geeigneten Personen gäbe.

Frau Hölscher antwortet, dass eine 100%ige Auslastung in solchen Betrieben leider nicht gelänge,. Als Gründe führte sie die Geeignetheit von Personen und das Nichterscheinen, z.B. durch Krankheit an.

Aller Voraussicht nach werden die Zahlen zum Sommer hin aber wieder steigen, da manche Zuweisungen ab April neu erfolgen.

Die Vorsitzende dankt Frau Hölscher und verabschiedet sie herzlich.

**Gegenstand: Energieschuldenprävention für besonders bedürftige Haushalte
Beratungsauftrag aus der Sitzung des Stadtrates vom 8. November
2012
Vorlage: 1018/2013**

Die Vorsitzende verweist auf die Vorlage, die die Verwaltung im Auftrag des Stadtrates vom 08.11.2012 erstellte.

Frau Münch-Weinmann bestätigte diese inhaltlich. Es sei nachvollziehbar, dass die Wohnraumhilfe eine solche Beratung nicht leisten könne. Sie richtet einen Appell an den Ausschuss, Ideen für ein praxisnahes Angebot in Kooperation mit den Stadtwerken zu entwickeln. Es wird vereinbart, zu einem Austausch, Vertreter/innen der Stadtwerke in die AG Soziales einzuladen und dort das Thema weiter zu bearbeiten.

Gegenstand: Asylbewerber/-innen in Speyer
Anfrage der Fraktionen SPD und Bündnis 90 / Die Grünen
Vorlage: 1019/2013

Mit Verweis auf die ausführliche Vorlage macht die Vorsitzende deutlich, dass sich die Sozialverwaltung derzeit sehr intensiv um die Zielgruppe der Asylbewerber/-innen kümmere.

Frau Illers ergänzt, dass monatlich z.Zt. ca. 5 – 7 Personen aus Trier nach Speyer zugewiesen werden und sich die Problematik der Unterbringung verstärke.

Die Vorsitzende legt dar, dass sie zahlreiche Gespräche geführt hat. Das Gemeinnützige Siedlungswerk, das die katholische Kirche vertrete, gab an, in seinen wenigen Wohnungen keinen Leerstand zu haben. Auf ihre Anfrage an das Bischöfliche Ordinariat wurden keine Optionen bzgl. der Gebäude Bistumshaus und Priesterseminar offeriert. Im leerstehenden Gebäude in der Engelsgasse lagere man derzeit verschiedene Unterlagen.

Ein Gespräch mit der Evangelischen Landeskirche soll in Kürze folgen.

Am liebsten hätte die Vorsitzende Möglichkeiten für eine zentrale Unterbringung der Menschen, die zu uns kommen. Da hierfür z.Zt. keine kurzfristigen Optionen erkennbar sind, werden wir zunächst das Gebäude des ehemaligen Sportvereins Schwarz-Weiß nutzen müssen. Die Vorsitzende bittet um weitere Hinweise, die uns beim Finden von geeigneten Wohnmöglichkeiten weiterhelfen.

Herr Lutz benennt folgendes Objekt:

Bahnhofstraße 39, 2. OG
Hausverwaltung Körner GmbH
Hans-Graf-Spenecke-Str. 3, Germersheim
Tel. 07272470000

Ansprechpartner: Herr Bauer, Durchwahl 7000-14
Der Schlüssel sei unter dem Personalservice Volk im gleichen Gebäude zu erhalten.

Frau Seiler wünscht sich mehr Bewegung und Unterstützung bei den Kirchen und richtet noch einmal einen eindringlichen Appell in diese Richtung, dem sich die Vorsitzende anschließt.

Herr Weiß gibt bekannt, dass in der Schustergasse 7 das 1. OG frei sei.

15. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 13.03.2013

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

**Gegenstand: Bezuschussung von Erholungsmaßnahmen für Werkstattbeschäftigte
- Ludwigshafener Werkstätten
Vorlage: 1020/2013**

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Zur Durchführung für Erholungsmaßnahmen für die Werkstattbeschäftigten erhalten die Ludwigshafener Werkstätten im Jahr 2013 eine finanzielle Unterstützung der Stadt Speyer in Höhe von täglich 7,- Euro für jede/n in der Werkstatt beschäftigte/n Speyerer Bürger/in. Der Zuschuss wird längstens für 14 Tage gewährt.

**Gegenstand: Modellprojekt des Landes Rheinland-Pfalz nach § 14 a AGSGB XII -
Projektziele
Vorlage: 1021/2013**

Die Vorsitzende verweist auf die ausführliche Vorlage und bittet um evtl. Rückfragen.

Herr Förster fragt nach dem Pflegestrukturplan für Speyer.

Frau Völcker erläutert, dass sie diesbezüglich bei Frau Krampitz nachgefragt habe und die Rückmeldung erhielt, dass er in Arbeit sei, aber es bis zur Fertigstellung noch etwas dauere.

Herr Lutz begrüßt die Ambulantisierung als strategisches Ziel des Modellprojektes.

Er weist auf die Schwierigkeiten der Umsetzung in Speyer hin, da die Stadt Speyer im Verhältnis zur Einwohnerzahl bundesweiter Spitzenreiter in der Versorgung mit Heimplätzen sei.

Gegenstand: Selbsthilfetag in Speyer
Sachstand und aktuelle Planung zur Durchführung
Vorlage: 1022/2013

Die Vorsitzende informiert ausführlich über den konstruktiven Austausch mit Frau Kröger und Herrn Wegerich.

Eine Auflistung der in Frage kommenden Gruppen habe sie im Nachgang erhalten. Von den insgesamt 51 nehmen laut Erfahrung von Frau Kröger ca. 50 % teil.

Die Durchführung und weitere Planung des Selbsthilfetages gemäß dem Stand der Vorlage wird uneingeschränkt begrüßt.

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Frühjahr 2014 einen 1. Selbsthilfetag mit Unterstützung von KISS e. V. in Speyer durchzuführen.
Über den jeweils aktuellen Stand der Planung ist der Sozialausschuss zu informieren.

Gegenstand: Fahrdienst zur Sicherung von Teilhabe für beeinträchtigte Bürger/-innen

Die Vorsitzende informiert über das Gespräch mit Dienstleistern und Unternehmen. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass derzeit keine Lösung in Sicht sei, die den vom Sozialausschuss definierten Kriterien genüge.

Solange es diese Lösung nicht gibt, kann kein Fahrdienst angeboten werden, so die Vorsitzende weiter.

Sie gibt bekannt, die Gespräche fortzuführen und den entsprechenden Finanzansatz im Haushalt stehen zu lassen.

Frau Münch-Weinmann fragt nach der zeitlichen Perspektive.

Die Vorsitzende wünscht sich eine Klärung bis zu den Sommerferien, kann dies aber nicht versprechen.

Herr Thorn legt dar, dass die Verwaltung viele Optionen mit hohem Engagement anbiete, aber bislang leider keine rechtlich abgesicherte Variante für alle Beteiligten gefunden werden konnte.

**Gegenstand: Armut- und Reichtumsbericht
 Rückmeldungen aus den Fraktionen**

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass die Verwaltung Rückmeldungen entsprechend der Vereinbarung aus der AG Soziales vom 15.01.2013 von der SPD (vgl. Vorlage), von den Beratungsstellen der Caritas und der Diakonie (vgl. Vorlage) und von Bündnis 90/Die Grünen (Via E-Mail an die Vorsitzende) eingegangen sind. Ebenso hätte die Verwaltung (vgl. Vorlage) einige aus ihrer Sicht wesentlichen Aspekte zusammengestellt. Von der CDU käme in Kürze eine Stellungnahme.

Die AG Soziales wird vom Ausschuss beauftragt, aus den vorliegenden Papieren einen gemeinsamen Konsens zu erarbeiten und diesen dem Sozialausschuss und dem Stadtrat mitzuteilen.

Gegenstand: Verschiedenes

Frau Seiler berichtet über ihre Teilnahme an der Bustour „Inklusion“ und lobt diese Veranstaltung sehr. Sie regt an, eine der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses im Therapiezentrum durchzuführen und vor Ort mehr über dessen Arbeit zu erfahren.

Die Vorsitzende informiert über eine Veranstaltung mit dem Thema „Argumentationsstraining gegen Stammtischparolen“ am 16.03.2013.

Die Vorsitzende informiert über die eingegangenen Plakatentwürfe von Kindertagesstätten und Schulen, die im Rahmen der Ausschreibung der Aktion „Speyer schaut hin“ bei ihr eingegangen sind. Sie berichtet über akquirierte Preise der Stadtwerke, dem Kinder- und Jugendtheater und dem Schuhhaus Bödeker.

Sie schlägt als Jury zur Auswahl der Entwürfe und Vergabe der Preise die AG Soziales unter ihrer Schirmherrschaft vor, die künstlerisch von dem Speyerer Künstler Herrn Laufer beraten werden können.

Der Vorschlag findet einstimmige und anerkennende Zustimmung.

Die Vorsitzende informiert über die am 09.03.2013 durchgeführte Veranstaltung zum Projekt des Round Table Deutschland.

Unter www.hast-du-stress.de kann sich jeder ausführlich informieren. Wer sich als Beratungsdienst für Jugendliche noch auf der Homepage präsentieren möchte, nehme bitte Kontakt zu Frau Völcker auf. Über sie können die Zugangsdaten erhalten werden.

Die Vorsitzende informiert darüber, dass das bundesweite Hilfstelefon „Gewalt gegen Frauen“ am 06.03.2013 seine Arbeit aufgenommen hat. Die kostenfreie Rufnummer 0800-0116016 ist rund um die Uhr erreichbar.

Das Angebot der Beratung ist barrierefrei, mehrsprachig, vertraulich und grundsätzlich anonym.

15. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 13.03.2013



15. Sitzung des Sozialausschusses 13.03.2013 **Monika Kabs**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!